

Altersklasse 3

8. Platz

Die Stimme des Geschichtenerzählers hallte laut und klar über den Marktplatz. Er erzählte die Geschichte, eine wahre Geschichte wie sie sich vor vielen Jahren zugetragen hatte. Die Menschen sammelten sich um ihn, Kinder mit ihren Eltern, alte Leute, ja sogar ein Prinz, der sich auf der Durchreise befand. Und so kam es, dass dieser die Geschichte zum ersten Mal hörte. „Ja heute noch kann man diese Hecke sehen, mit jedem Jahr wurde sie höher und höher, sodass man das Schloss gar nicht mehr sah, beendete der Erzähler die Geschichte. Der Tag neigte sich langsam dem Ende zu und die Leute gingen langsam und verträumt nach Hause. Jeder hatte das Bild von der sagenumwobenen Prinzessin vor sich, obwohl viele nicht wussten, wie sie aussah. Nur die ältesten Menschen konnten sich noch an sie erinnern. Ihre leuchtend blonden Haare, ihre klaren blauen Augen, ihr munteres Lachen und ihr sanftes Gemüt. Sie vermissten das Mädchen alle sehr. Der Prinz dachte sich: „Nun, ich will diese Traurigkeit beenden, die über dieser Stadt lastet und werde die Prinzessin retten!“ Am nächsten Tag machte er sich auf und ritt zum Dornenschloss, denn so hatte man es wegen der großen Dornenhecke genannt. Als er dort war, erwartete ihn schon die 12.Fee. Sie rief: „Du wirst diese Hecke niemals durchdringen können, denn sie ist mit einem bösen Fluch belegt und dazu wirst du erst einmal eine bestimmte Blüte finden müssen! Doch welche das ist wirst du selber herausfinden müssen, aber bedenke, du hast nur eine Chance, wenn du diese verlost ist alles um sonst gewesen!“ Nach diesen Worten stieß sie ein grauen erregendes Lachen aus und löste sich vor seinen Augen in Luft auf. Der Prinz grübelte und grübelte: „Hm, welche Blüte könnte das sein?“ Plötzlich drang ein himmlischer Duft in seine Nase, es war der Duft einer Rose. Er benebelte ein paar Momente seine Sinne aber dann war alles klar. „Eine Rose! Das könnte es sein.“ Er brauchte nur eine frische Blüte, dann konnte es losgehen. Nur wo konnte er eine duftende Rose herbekommen, schließlich war es schon Ende Herbst. In der Früh war der Boden mit Reif bedeckt und Nebelschwaden hingen bis 12:00 Uhr mittags in der Luft. Er dachte angestrengt nach und da hatte er einen Einfall. Der Prinz hatte gehört, dass in der Nähe eine alte Gärtnerin wohnte, vielleicht hatte sie im Gewächshaus noch frische Rosen. Er eilte zu der Adresse die ihm zwei Bauern genannt hatten. Da stand er nun und wusste nicht was er tun sollte. Das Haus war halb verfallen und die Ranken eines Efeus reckten sich die Wände empor. „Ob da noch jemand wohnt?“, fragte sich der Prinz. Da sah er einen Türklopfer. Der Jüngling bestätigte ihn ein paar Mal, doch im Haus rührte sich nichts. „Dann werde ich einmal ums Haus schauen müssen“, dachte sich der Prinz. Und plötzlich sah er sie. Es war das selbe alte Mütterlein, das ihm vor dem Fluch der Rosenhecke gewarnt hatte. „Oh, das darf nicht wahr sein“, dachte er sich. Er schlich sich leise davon und lief zu seinem Haus, dass er sich gemietet hatte. Dort verkleidete er sich als alter Mann. Der Prinz lief zurück zum Haus und diesmal öffnete ihm die alte Hexe und als sie den alten Mann vor sich stehen sah, lachte sie und fragte: „Was willst du den von mir?“ „Ich will eine frische Rosenblüte“, verlangte er. Die alte Frau fragte: „Und wie willst du diese bezahlen?“ Der verkleidete Jüngling reichte ihr wortlos zwei Goldstücke. Die alte Frau stellte keinen weiteren Fragen, ging in den Garten und kam mit einer frisch gepflückten Blüte zurück. Sie fragte misstrauisch: „Warum brauchst du diese Rose?“ Der Prinz erwiderte: „Ach, meine Frau ist krank und ich wollte ihr eine Freude bereiten.“ Die alte Hexe traute ihm immer noch nicht. Doch da war er schon wie vom Erdboden verschwunden. Moment! Auf einmal hatte sie einen Geistesblitz: „Das war doch der Mann, der durch die Hecke wollte!“ Die böse Fee zitterte vor Wut, ihre Augen waren zorngeweitert, ihr Gesicht verzog sich zu eine hässlichen Grimasse und ihr Zorn schien keine Grenzen zu kennen. Der Jüngling machte sich auf den Weg zum Schloss. Als er sein Ziel erreichte, probierte er es aus, ob er die Hecke durchdringen konnte. Doch es regte sich nichts. Er versuchte es erneut, diesmal entzündete er ein Feuer, legte die Rose hinein und siehe da: Oh Wunder, die Hecke öffnete sich wie von Zauberhand. Der Prinz stürmte ins Schloss, eilte die Treppe zum Turm hinauf, wo nach der Meinung des Geschichtenerzählers die

Prinzessin, Dornröschen sein sollte. Als er oben angelangt war, zögerte er zuerst. Dann drückte er sacht die Türklinke herunter. Er wagte einen Blick durch den Türspalt und staunte nicht schlecht, als er das schöne Mädchen auf dem Bette liegen sah. Er kniete sich neben sie und gab ihr den Erlösungskuss. Dornröschen schlug ihre himmelblauen Augen auf und starrte den Prinzen erfreut an. Mit ihr war der ganze Hofstaat erwacht. Dornröschen stellte Ihren Retter den Eltern vor und diese veranstalteten ein großes Fest. Der Prinz und die Prinzessin heirateten und lebten glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende.